

## Fehde mit Dortmund.

Die freie Reichsstadt Dortmund, im Gebiet der Grafschaft Mark belegen, mochte längst schon die Eifersucht der Grafen erregt haben, die, wie alle Fürsten jener Zeit, die selbständige Freiheit der Bürgerschaften mit scheelen Augen ansahen und ihre Macht, auf Unkosten der Städte, zu erweitern strebten. Den Grafen von Mark standen gewisse Hoheitsrechte in Dortmund zu (*Diese gründeten sich auf die im 8. Kapitel erzählte Verleihung Albrechts von Oesterreich, der dem Grafen von Mark den Reichshof (die kaiserliche Burg) zu Dortmund, gleichzeitig mit den Reichshöfen zu Westhoven, Elmenhorst und Barkel in Pfand gegeben hatte*). Deren Grenzen, wie fast überall in ähnlichen Fällen, schwankend gezogen waren, und dadurch zu mancherlei Reibungen Veranlassung gaben. Zwar bestanden alle Verträge, die von Zeit zu Zeit erneuert wurden und dazu dienen sollten, zwischen beiden Teilen Friede und Freundschaft zu erhalten. Aber noch nie haben Pergamente die Leidenschaft gefesselt und dem Vorwand zu Kampf und Streit den Weg verschlossen. Wahrscheinlich hatte irgend ein Groll oder eine eifersüchtige Befürchtung die Bürger von Dortmund gegen den Grafen Engelbert aufgebracht, und sie auf die Seite des Arnbergers gezogen. Für Engelbert aber kam die Veranlassung sicherlich erwünscht, der stolzen Stadt sein gutes Schwert zu zeigen. Diese Fehde endete sich eben so, wie wir die Kämpfe der Fürsten gegen die Städte in den deutschen Landen schon vielfach enden sahen. Der Graf bot Alles auf, was Mut und List vermochten, um in die festen Tore einzudringen. Aber die kräftige Ausdauer der Bürger vereitelte alle seine Anstrengungen. Endlich, der langen Belagerung und des täglichen Kampfes müde, sehnte man sich von beiden Seiten nach dem Ende des Streites. Dem feurigen Grafen ging die Geduld aus und die Bürger fürchteten, dem rüstigen Feinde endlich doch zu erliegen. So nahm man gerne die angebotene Vermittlung benachbarter Fürsten an. Die Stadt bequeme sich zu einem Opfer von 11'000 rheinischen Gulden, um den Frieden und zugleich die Freiheit ihrer Gefangenen von dem Grafen zu erkaufen. Zugleich wurden die alten Verträge im Christmonat 1352 zwischen beiden Teilen erneuert.



Matthäus Merian: die Stadt Dortmund von 1647



Die Dortmunder Stadtkirchen von 1611: A=Reinolditurm; B=Marienkirche; G=alte Nicolaikirche; M=Burgtor; P=Dominikanerkloster; N=Katharinenkloster; O=Petrikerche

(Bildquelle: Wikipedia)